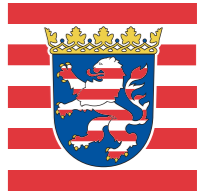




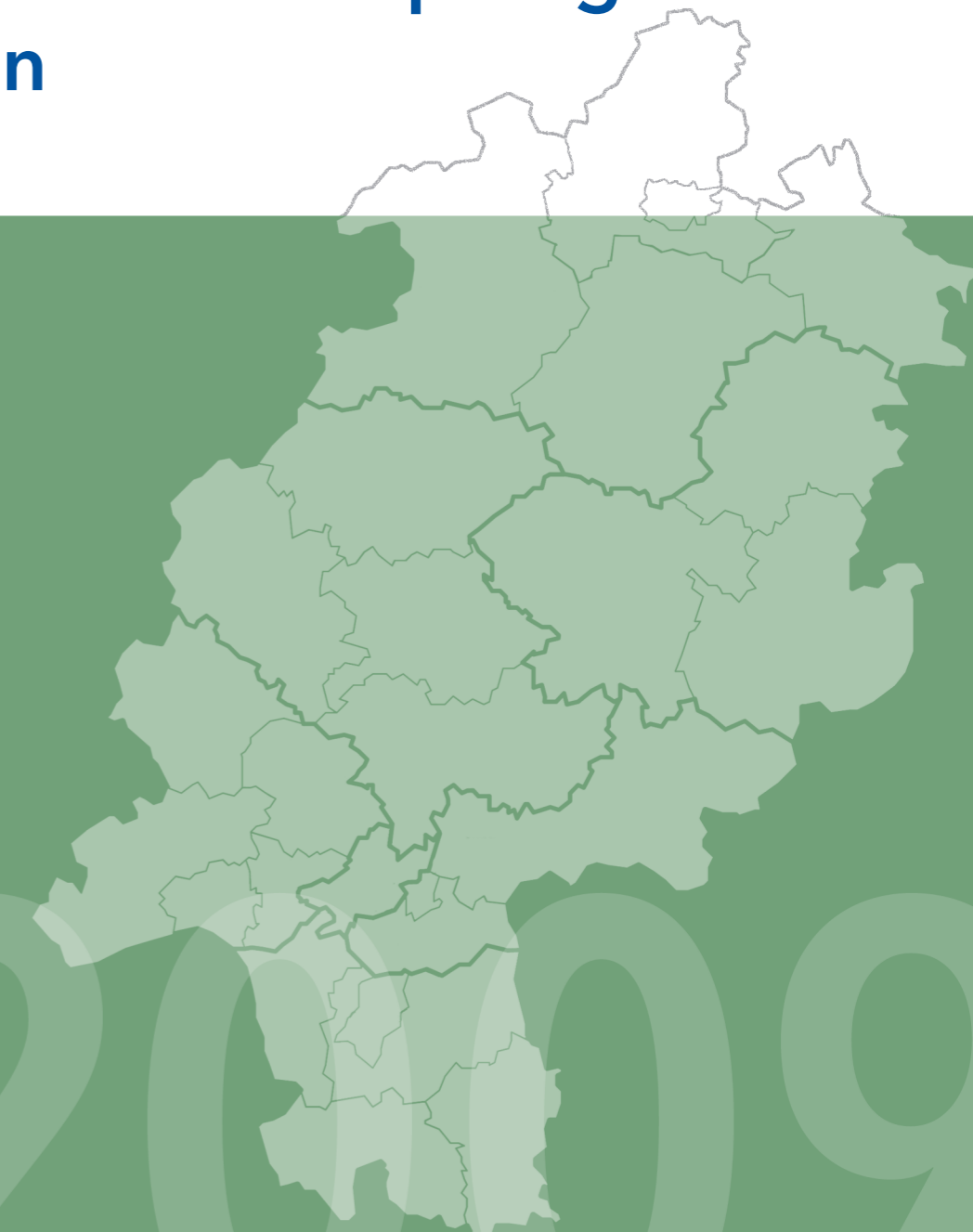
Hessisches Landeskriminalamt

HESSEN



Kriminalitätsbekämpfung in Hessen

Jahresbericht



2009

Häusliche Gewalt/Stalking

Häusliche Gewalt/Stalking



	2008	2009
Häusliche Gewalt	7.271	7.541
Stalking	2.106	1.994

Inhalt

1	Ausmaß und Entwicklung	5
1.1	Häusliche Gewalt	5
1.2	Stalking	6
2	Maßnahmen der Polizei zur Gefahrenabwehr	7
2.1	Getroffene Maßnahme - Häusliche Gewalt	7
2.2	Getroffene Maßnahmen - Stalking	7
3	Beratung/Prognose	8
4	Anlagen	10

1 Ausmaß und Entwicklung

1.1 Häusliche Gewalt

Im Jahr 2009 wurden im Deliktsbereich häusliche Gewalt 7.541 Straftaten zur Anzeige gebracht. Die Zunahme um 3,7 % gegenüber dem Vorjahr (2008: 7.271 Fälle) bedeutet einen weiteren Anstieg der sogenannten „Dunkelfeldaufhellung“ in diesem Phänomenbereich. Die Anzeigenbereitschaft der Betroffenen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Dies ist auch dem erhöhten Verfolgungsdruck seitens der Polizei, den Präventions- und Beratungsbemühungen aller tangierten Institutionen und der Präsenz dieses Themas in der Öffentlichkeit zuzuschreiben.

Zahlen und Daten der vorangegangenen Jahre seit der Erfassung von Straftaten häuslicher Gewalt im Jahre 2002 können im Internet unter www.polizei.hessen.de in den dort eingestellten Jahresberichten nachgelesen werden. In den dort ebenfalls einsehbaren „Polizeilichen Handlungsleitlinien zur Bekämpfung häuslicher Gewalt“ ist klar definiert, dass ausschließlich partnerschaftliche Gewalt in Hessen als Delikt häuslicher Gewalt erfasst wird.

2009 wurden 5.609 (87,4 %) männliche Tatverdächtige und 806 (12,6 %) weibliche Tatverdächtige (im Berichtsjahr 2007 und 2008 jeweils 11,5 % weibliche Tatverdächtige) und 6.508 (86,7 %) weibliche Opfer und 999 (13,3 %) männliche Opfer (im Berichtsjahr 2007 und 2008 jeweils 12,4 % männliche Opfer) statistisch erfasst.

Der leichte Anstieg weiblicher Tatverdächtiger um 1 % auf 12,6 % und männlicher Opfer um 0,9 % auf 13,3 % ist vermutlich auf die gestiegene Anzahl wechselseitiger Anzeigen bei der Polizei zurückzuführen. So sind im Bereich der „AG häusliche Gewalt“ in Wiesbaden allein bei 994 bearbeiteten Anzeigen 6,14 % als wechselseitig registriert. Das bedeutet, beide Partner werden als Beschuldigte (Tatverdächtige) und Opfer gezählt.

Nach einem Rückgang von 23,7 % im Jahr 2008 ist in diesem Berichtsjahr ein Anstieg von 13,8 % bei den schwersten Fällen häuslicher Gewalt (versuchte und vollendete Tötungsdelikte) zu verzeichnen und belegt die Gefahr von Gewalteskalationen für alle Opfer häuslicher Gewalt.

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind bei Straftaten im Bereich häuslicher Gewalt trotz eines leichten Rückgangs um 0,3 % mit 34,9 % überproportional vertreten. Bei diesen Zahlen sind Deutsche mit Migrationshintergrund nicht erfasst. Eine Aufschlüsselung der jeweiligen Staatsangehörigkeiten der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist in den Anlagen aufgeführt.

Alle Zahlen zu Opfern und Tatverdächtigen, aufgeschlüsselt nach Polizeipräsidiumsbereichen, können den in Tabellenform aufbereiteten Anlagen entnommen werden. Aufgrund der Tatverdächtigegezählung und unterschiedlichen Quelldateien der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) entstehen geringfügige Abweichungen

zwischen den Gesamtzahlen der einzelnen Polizeipräsidien und den jeweiligen Summen für Gesamthessen (siehe auch die mit Sternchen gekennzeichneten Kommentare unter den einzelnen Tabellen¹).

1.2 Stalking

Erstmals im Jahr 2008 wurden die PKS Zahlen zum Straftatbestand Nachstellung gemäß § 238 StGB ganzjährig erfasst, sodass zwei aufeinanderfolgende Berichtsjahre gegenübergestellt werden können.

Die Straftatenanzahl bei der Nachstellung ist im Vergleich zum Berichtsjahr 2008 um 5,3 % zurückgegangen, d. h. von insgesamt 2.106 registrierten Straftaten auf 1.994. Wie im Bereich häuslicher Gewalt handelt es sich auch hier lediglich um eine „Dunkelfeldaufhellung“, insbesondere wenn man wissenschaftliche Schätzungen zugrunde legt, dass deutschlandweit ca. 500.000 Menschen von Stalking betroffen sein sollen.²

Anhand verschiedener Faktoren kann der Rückgang der Fallzahlen begründet werden:

- Potentielle Täter werden abgeschreckt, da dieses Delikt in der Öffentlichkeit nicht als „Kavaliersdelikt“ angesehen, sondern als schwerwiegende Straftat thematisiert wird.
- Intensive Präventions- und Repressionsmaßnahmen greifen.
- Es erfolgt keine Anzeige wegen Nachstellung, sondern wegen anderer möglicher erfüllter Straftatbestände. In Betracht kommen z. B. Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung u. ä.

Auch im Jahr 2009 bestätigt sich, dass sich über die Hälfte aller Stalkingfälle zwischen ehemaligen Partnerinnen und Partnern ereignen. Ausgewiesen wird diese Feststellung in der Tabelle „Statistische Daten über Fallzahlen, Opfer und Tatverdächtige 2009“ im Datenfeld „Bekanntschaft“.

Bei einer Gesamtanzahl von 2.071 sind weibliche Opfer (1.673) weit mehr als männliche Opfer (398) von Stalkinghandlungen tangiert.

Betrachtet man die Tabellen „Stalking-Opfer“ und „Tatverdächtige nach Altersgruppen“, stimmen die Altersklassen in den Fallzahlen im Verhältnis mit den Zahlen aus dem Vorjahr überein. Bei den Opfern sind es die 21- bis unter 60-Jährigen, die den höchsten Prozentsatz darstellen. Dabei bilden die weiblichen Opfer einen Anteil in Höhe von 66,44 % und die männlichen Opfer einen Anteil von 14,38 % der Opfergesamtzahl.

Bei den Tatverdächtigen sind es die 30- bis unter 40-Jährigen, die den höchsten Gesamtanteil darstellen (weibliche Tatverdächtige: 4,3 %, männliche Tatverdächtige: 20,89 %).

¹ Aufgrund fehlerhafter Datenqualität bei der Auswertung der ComVor-Formblätter (nicht der PKS-Zahlen) ist die Auswertung für das Polizeipräsidium Nordhessen lediglich für den Zeitraum 01.06. bis 31.12.2009 möglich. Dies ist in den Tabellen entsprechend gekennzeichnet.

² Stalking wird Straftat, Spiegel Online v. 30.11.06

2 Maßnahmen der Polizei zur Gefahrenabwehr

2.1 Getroffene Maßnahmen – Häusliche Gewalt

Im Berichtszeitraum 2009 konnten durch die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter beinahe alle polizeilichen Maßnahmen (zuletzt für das Berichtsjahr 2007 erfasst) wie Platzverweis (§ 31 Abs. 1 HSOG, +28,5%), Wohnungsverweisung, (Wegweisung/Betretungsverbot § 31 Abs. 2 HSOG, +11,4%), Kontaktaufnahmeverbot (§ 11 HSOG, +51%), Ingewahrsamnahme (§ 32 ff HSOG, -13,4%), durch die Polizei initiierte Unterbringung im Frauenhaus (-5%) sowie Maßnahmen nach § 10 HFEG und alle strafprozessualen Maßnahmen (z. B. Untersuchungshaft nach § 112 StPO, +11,2%) maximiert werden. Hier zeigt sich, dass der Paradigmenwechsel bei der Polizei nach der 2003 erfolgten Einführung der „Polizeilichen Handlungsleitlinien zur Bekämpfung häuslicher Gewalt“ Früchte trägt.

Erfreulich und im Sinne der Expansion des Opferschutzgedankens innerhalb der Polizei ist die Zunahme der dokumentierten Hinweise auf Hilfseinrichtungen für Opfer (+11,5%) und Täter (+18%)³.

Eine quantitative Auswertemöglichkeit dieser in ComVor dokumentierten polizeilichen Maßnahmen wird derzeit im PTLV erarbeitet. Die Ergebnisse werden nachberichtet und können dann unter www.polizei.hessen.de im dort abgebildeten Jahresbericht häusliche Gewalt/Stalking abgerufen werden.

Durch koordiniertes Vorgehen und Präsenz der Polizei auf regionaler Ebene und auch landesweit in verschiedensten Institutionen, die Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten für Opfer und Täter häuslicher Gewalt anbieten, können Intervention und Prävention im Phänomenbereich häusliche Gewalt ständig weiter verbessert werden. Durch gezielte Aus- und Fortbildung aller Polizeibeamtinnen und -beamten in Studium und Weiterbildung (Verwaltungsfachhochschule, Polizeiakademie, Fachtagungen, Seminare, Dienstunterrichte u.a.) wird professionelles polizeiliches Einschreiten zum Wohle aller Beteiligten ermöglicht und gefördert.

³ Die Zahlen der polizeilichen Maßnahmen sind um die aufgrund fehlerhafter Datenqualität nicht auswertbaren Monate Juli bis Dezember 2009 eines Polizeipräsidiums geschmälert.

2.2 Getroffene Maßnahmen – Stalking

Das unter der Überschrift „getroffene Maßnahmen – Häusliche Gewalt“ aufgeführte polizeiliche Instrumentarium kann auf die Stalkingfälle im Bereich der Bekanntschaften bzw. Partnerschaften übertragen werden. Zielführende Ansätze zur Verhinderung bzw. Unterbindung von Stalkinghandlungen sind außerdem:

- zeitnahe Gefährdungsanalysen,
- konsequente Gefährderansprachen gemäß § 11 HSOG,
- Interventionsmaßnahmen gegen Gefährder,
- sicherungstechnische und verhaltensorientierte Beratungen von Opfern sowie
- Aufklärung und Sensibilisierung über die Thematik in der Öffentlichkeit.

Gefährderansprachen werden im Normalfall durch die sachbearbeitende Dienststelle durchgeführt. In schwierigen Einzelfällen können diese durch den Zentralen Psychologischen Dienst (ZPD) der Hessischen Polizeiakademie übernommen werden.

Weitere Informationen können dem „Merkblatt Gefährderansprache“ der polizeiinternen Stalking-Handlungsleitlinien entnommen werden.

Das Themenfeld Nachstellung wird in den verschiedensten Bereichen der polizeilichen Aus- und Fortbildung behandelt. Darüber hinaus finden interne und externe Beschulungen bei den unterschiedlichen Professionen wie Justiz, Polizei und Kommunen (Jugendämter etc.) in Form von Seminaren, Fachtagungen u. ä. statt.

3 Beratung/Prognose

Die Phänomenbereiche häusliche Gewalt und Stalking werden auch in Zukunft Bestandteil der Gesellschaft und der polizeilichen Arbeit sein. Bei deren Bekämpfung wird die Polizei weiterhin ihren Fokus auf eine qualitativ hochwertige Repressions- und Präventionsarbeit richten müssen.

Die Aktualisierung des „Aktionsplanes des Landes Hessen zur Bekämpfung der Gewalt im häuslichen Bereich“ wurde in den Arbeitsgruppen des Landespräventionsrates seitens des LKA unterstützt und Ende 2009 abgeschlossen. Mit der Neuauflage des Aktionsplanes im Jahr 2010 werden allen Akteuren weitere wichtige Hilfen bei der Bekämpfung häuslicher Gewalt und Stalking an die Hand gegeben.

Zur Verbesserung des Opferschutzes wurde in einer Resolution des 20. Opferforums des Weissen Rings am 17.11.2009 mehrheitlich abgestimmt, den Straftatbestand Stalking einem tätlichen Angriff gleichzustellen, der einen Anspruch auf Leistungen nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) auslösen kann. Eine Entscheidung der entsprechenden Fachgremien steht noch aus.

Der Grundsatz „Kindeswohl geht vor Elternrecht“ wird häufig nicht ausreichend berücksichtigt, wenn auch dem Stalker ein Umgangsrecht eingeräumt wird. So wird zukünftig auch auf eine stärkere Beachtung des Kindeswohls in der Opferhilfe plädiert.

Die bereits im letzten Berichtsjahr dargestellte begonnene Einsetzung von Opferschutzbeauftragten in den Flächenpräsidien wurde durch eine hessenweit zuständige Opferschutzbeauftragte, ansässig im HLKA, P4, erweitert.

Durch die Einsetzung eines Landesmigrationsbeauftragten (LMB) bei der hessischen Polizei (ebenfalls im HLKA angesiedelt) wurden die Weichen für eine gezielte Aufklärungs- und Präventionsarbeit gemeinsam mit allen Migrationsbeauftragten der Flächenpräsidien zur Reduzierung der durch nichtdeutsche oder deutsche Tatverdächtige mit Migrationshintergrund begangenen Straftaten häuslicher Gewalt und Stalking gestellt.

Kulturelle Hintergründe und damit einhergehende vordergründige Ehrbegriffe dürfen auch weiterhin keine Entschuldigung für Gewalt gegen Frauen und Kinder sein.

Im Sinne der 2008 begonnenen Präventionsoffensive in Hessen gilt es auch weiterhin, Opferschutz und Präventionsbemühungen durch größtmögliche Vernetzung aller beteiligten Institutionen weiter zu entwickeln und zu verbessern. Vorhandene örtliche Aktivitäten sollten intensiver genutzt und bekannt gemacht werden.

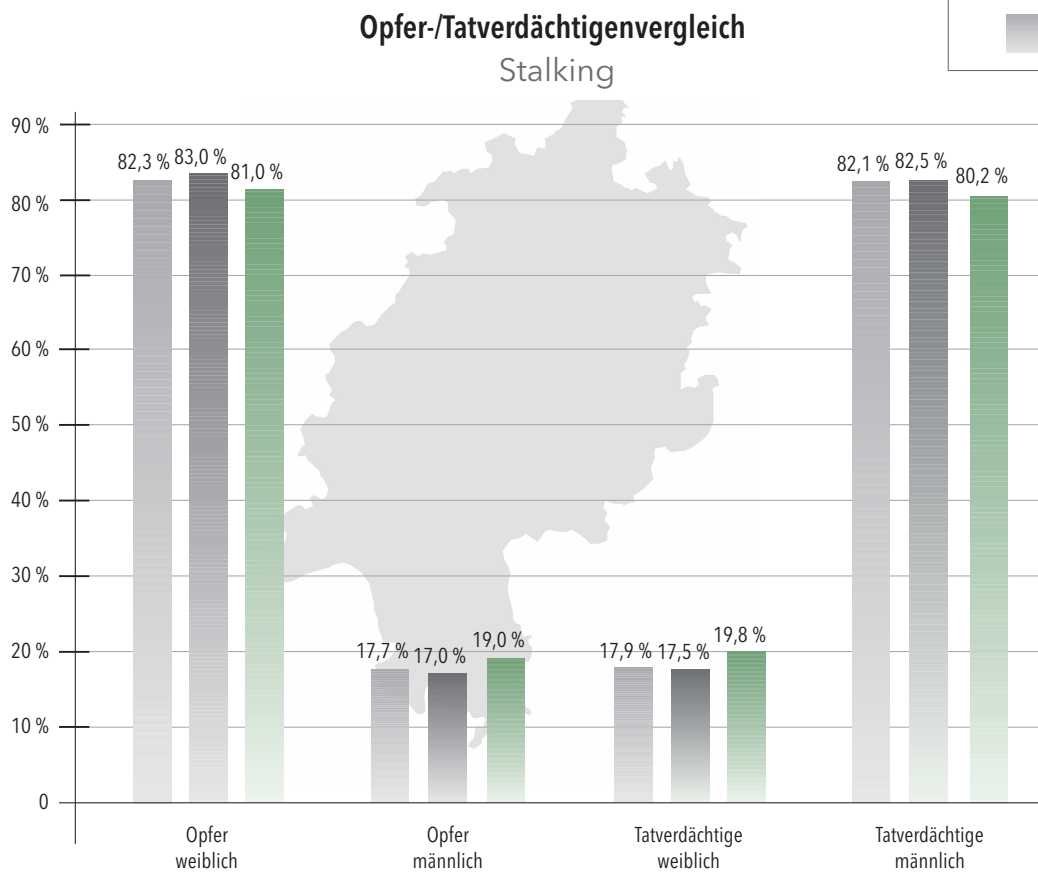
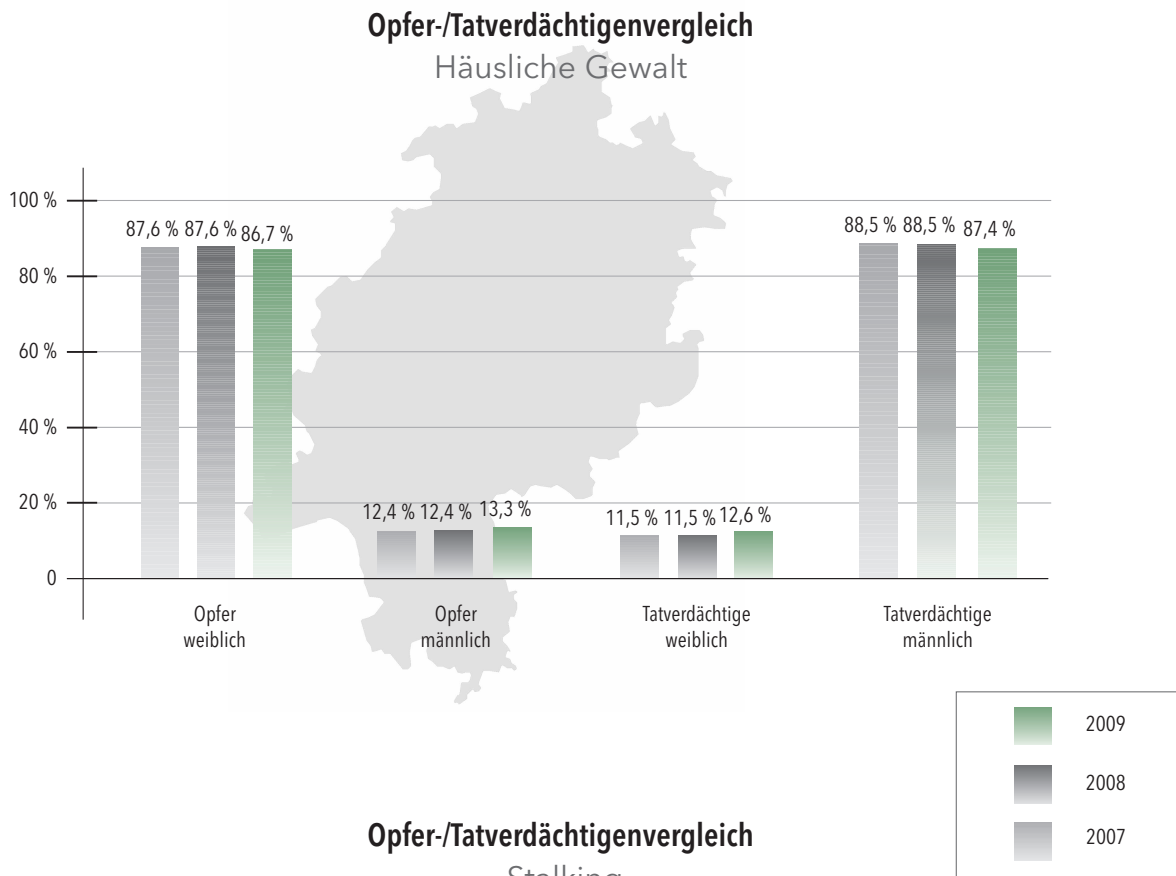
Die Präventionsmaßnahmen der Polizei und anderer tangierter Einrichtungen sind ein Grund dafür, dass der Anstieg der Fallzahlen im Bereich Stalking gestoppt wurde. Ziel ist es, diese Maßnahmen fortzusetzen bzw. zu intensivieren, damit langfristig ein höherer Rückgang der Stalkingfälle bewirkt werden kann.

Inwieweit – wie auch im Berichtsjahr 2008 – Nachstellungsfälle gemäß § 238 StGB aufgrund der fehlenden Tatbestandsmerkmale „Beharrlichkeit“ und „schwerwiegende Beeinträchtigung der Lebensgestaltung“ von den Staatsanwaltschaften nicht oder wegen anderer verwirklichter Delikte angeklagt wurden, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht gesagt werden. Entsprechendes Zahlenmaterial liegt bislang nicht vor.

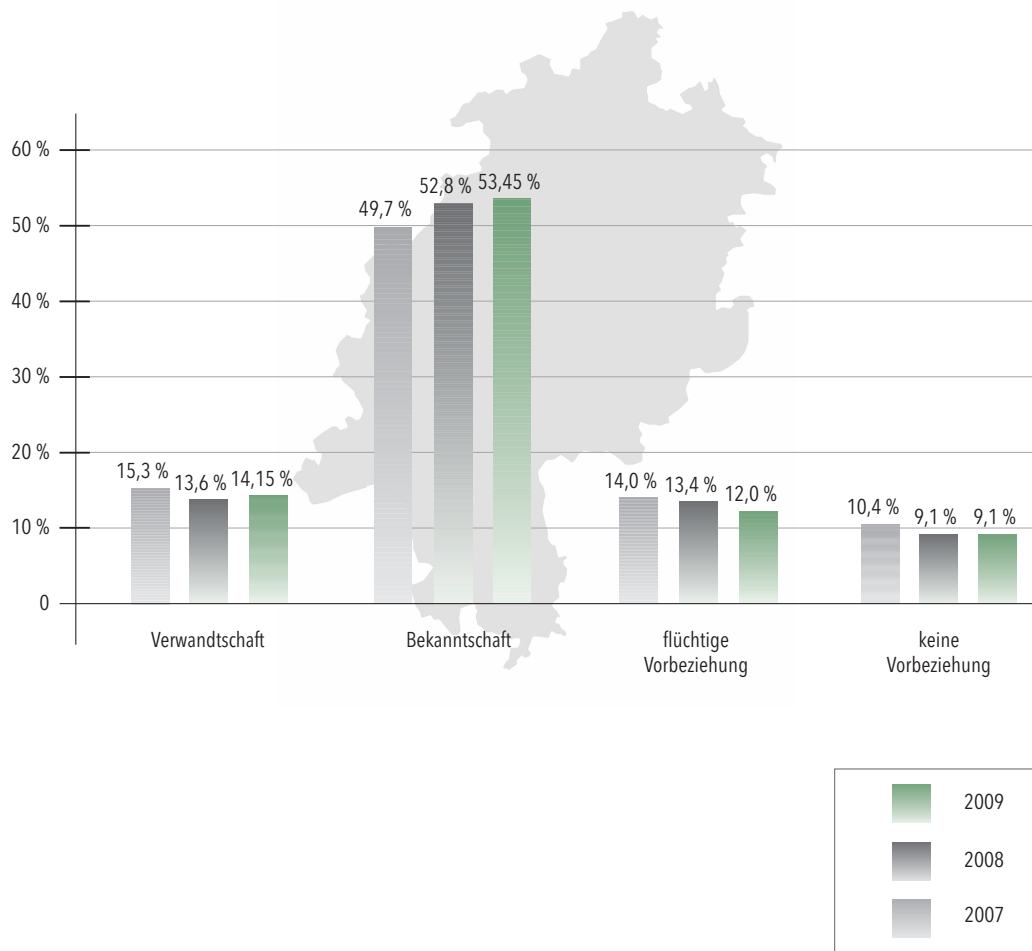
Zu beiden Phänomenbereichen stehen Beratungsangebote im Internet unter www.polizei.hessen.de oder www.polizei-beratung.de zur Verfügung.

Darüber hinaus existieren polizeiinterne Informationen (z. B. „Handlungsleitlinien Stalking“, „Polizeiliche Handlungsleitlinien zur Bekämpfung häuslicher Gewalt“, Viktim und die ProPK-Video-Sequenz „Nah dran“ sowie der Opferleitfaden). Sie sind im IntraPol und ExtraPol abrufbar.

4 Anlagen



Vergleich Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung Stalking



Erfasste Fälle – Häusliche Gewalt 2009

Flächenpräsidien	PPNH	PPMH	PPWH	PPFFM	PPOH	PPSOH	PPSH	Gesamt
Bevölkerung	889.098	1.062.177	1.084.776	664.838	454.669	863.251	1.046.144	6.064.953
Größe der Dienstbezirke (km ²)	5.811,32	4.284,45	2.458,28	248,31	3.936,52	1.798,67	2.577,30	21.114,85
PKS insgesamt*	51.884	51.679	65.671	109.100	23.857	51.618	48.127	401.936
davon Delikte häusliche Gewalt**	1.055	1.131	1.516	1.307	537	1.164	819	7.529
darin enthalten								
Tötungsdelikte (incl. Versuche)	2 (0,2%)	7 (0,6%)	6 (0,4%)	7 (0,5%)	5 (0,9%)	4 (0,3%)	2 (0,2%)	33
Körperverletzungen	829 (78,6%)	843 (74,5%)	1.133 (74,7%)	1.058 (80,9%)	397 (73,9%)	908 (78,0%)	697 (85,1%)	5.865
davon gefährliche/schwere Körperverletzungen	183 (17,3%)	155 (13,7%)	259 (17,1%)	198 (15,1%)	60 (11,2%)	150 (12,9%)	114 (13,9%)	1.119
Vergewaltigung	12 (1,1%)	11 (1,0%)	8 (0,5%)	16 (1,2%)	7 (1,3%)	18 (1,5%)	10 (1,2%)	82
Bedrohung	79 (7,5%)	112 (9,9%)	147 (9,7%)	116 (8,9%)	62 (11,5%)	98 (8,4%)	66 (8,1%)	680
Nötigung	11 (1,0%)	14 (1,2%)	36 (2,4%)	24 (1,8%)	9 (1,7%)	7 (0,6%)	3 (0,4%)	104
Freiheitsberaubung	10 (0,9%)	8 (0,7%)	20 (1,3%)	16 (1,2%)	7 (1,3%)	14 (1,2%)	6 (0,7%)	81
Gewaltschutzgesetz (ist in sonst. Delikten enthalten)								
Sonstige Delikte (Sachbeschädigung, Beleidigung, Hausfriedensbruch u. a.)	112	136	166	70	50	115	35	684

%-Zahlen beziehen sich jeweils auf die Delikte häusliche Gewalt

PP = Polizeipräsidium NH = Nordhessen MH = Mittelhessen WH = Westhessen FFM = Frankfurt/Main OH = Osthessen SOH = Südosthessen SH = Südhessen

* Ges. Hessen PKS: 407.022, 5.086 Straftaten können keinem Tatort innerhalb der PP zugeordnet werden.

** Ges. Hessen PKS: 7.541, 12 Straftaten können keinem Tatort innerhalb der PP zugeordnet werden.

Häusliche Gewalt: Statistische Daten über Fallzahlen, Opfer und Tatverdächtige 2009

Flächenpräsidien		PPNH*	PPMH	PPWH	PPFFM	PPOH	PPSOH	PPSH	Gesamt
Fälle gesamt:		1.055	1.131	1.516	1.307	537	1.164	819	7.529
Opfer	weibl.	911	971	1.222	1.161	468	1.036	739	6.508
	männl.	142	184	224	158	79	121	91	999
Opfer gesamt**		1.053	1.155	1.446	1.319	547	1.157	830	7.507
Tatverdächtige***	weibl.	95	143	197	132	62	101	76	806
	männl.	785	844	1.005	990	398	910	677	5.609
Tatverdächtige gesamt		880	987	1.202	1.122	460	1.011	753	6.415
Bereits als Tatverdächtige in Erscheinung getreten		546 (62,0%)	580 (58,8%)	694 (57,7%)	704 (62,7%)	269 (58,5%)	585 (57,9%)	374 (49,7%)	3.752
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung:									
Verwandschaft	weibl.	469	546	647	667	292	589	515	3.725
(PKS-Erfassung)	männl.	77	99	112	87	48	72	56	551
Bekannschaft	weibl.	436	412	571	494	173	446	221	2.753
(PKS-Erfassung)	männl.	60	77	108	71	30	47	32	425
	verheiratet	275	320	515	446	224	521	418	2.719
	getrennt lebend	97	107	172	135	71	147	84	813
	eingetragene Lebensgemeinschaft	2	2	5	4	7	2	4	26
	eheähnliche Gemeinschaft	185	181	337	235	138	294	158	1.528
	verlobt	12	15	17	18	1	22	10	95
	geschieden	9	15	30	28	14	20	15	131
Tatverdächtige deutsch:	weibl.	77	110	128	71	53	58	51	548
	männl.	614	644	653	463	333	504	414	3.625
	gesamt	691	754	781	534	386	562	465	4.173
Tatverdächtige nicht deutsch:	weibl.	18	33	69	61	9	43	25	258
	männl.	171	200	352	527	65	406	263	1.984
	gesamt	189 (21,5%)	233 (23,6%)	421 (35,0%)	588 (52,4%)	74 (16,1%)	449 (44,4%)	288 (38,2%)	2.242 (34,9%)
Erkennbarer Alkoholeinfluss bei Tatverdächtigen (PKS-Erfassung)	weibl.	17 (17,9%)	22 (15,4%)	30 (15,2%)	37(28,0%)	8 (12,9%)	12 (11,9%)	4 (5,3%)	130
	männl.	240 (30,6%)	151 (17,9%)	177 (17,6%)	239 (24,1%)	78 (19,6%)	16 (17,7%)	65 (9,6%)	1.111
Erkennbarer Alkoholeinfluss bei Opfern	ja	145	107	192	167	110	169	116	1.006
Erkennbarer Drogeneinfluss bei Opfern	ja	5	5	13	6	1	4	7	41
Erkennbarer Drogeneinfluss bei Tätern	ja	31	25	48	36	18	41	32	231
Konsumenten harter Drogen (PKS-Erfassung)	weibl.	3 (3,2%)	1 (0,7%)	0	2 (1,5%)	0	0	0	6
	männl.	30 (3,8%)	7 (0,8%)	34 (3,4%)	33 (3,3%)	8 (2,0%)	11 (1,2%)	1 (0,1%)	124
Überblick der in den Familien lebenden (und gemeldeten) Minderjährigen in Fällen häuslicher Gewalt, bei der die Polizei eingeschritten ist.									
Anzahl der Minderjährigen		534	377	1.110	783	480	1.083	746	5.413
Anzahl der Fälle		302	407	697	505	275	626	428	3.240
Fälle häuslicher Gewalt 2009		1.055	1.131	1.516	1.307	537	1.164	819	7.529

* PP NH graue Felder = wegen fehlerhafter Datenqualität ist eine Auswertung nur ab 01.06. – 31.12.2009 möglich, deshalb ist das Gesamtergebnis entsprechend geringer.

** in Fällen von Sachbeschädigung, Beleidigung, Hausfriedensbruch u.a. erfolgt laut PKS keine Opfererfassung.

*** seit 2005 werden die Tatverdächtigen nur 1x jährlich gezählt; unabhängig von der Häufigkeit der begangenen Straftaten (PKS Tatverdächtigengezählung).

Häusliche Gewalt 2009 – Maßnahmen der Polizei 2009

Flächenpräsidien		PPNH*	PPMH	PPWH	PPFFM	PPOH	PPSOH	PPSH	Gesamt
Platzverweis	bis 1 Tag	22	22	30	48	17	41	20	200
Platzverweis	bis 6 Tage	26	11	12	21	5	39	20	134
Platzverweis	ohne Zeitangabe	23	22	31	30	10	49	29	194
Wohnungsverweisung (Wegweisung/ Betretungsverbot §31 Abs. 2 HSOG)	bis 14 Tage	177	173	391	363	127	381	262	1.874
Wohnungsverweisung (Wegweisung/ Betretungsverbot §31 Abs. 2 HSOG)	über 14 Tage	8	5	14	8	3	6	9	53
Wohnungsverweisung (Wegweisung/ Betretungsverbot §31 Abs. 2 HSOG)	ohne Zeitangabe	19	13	19	17	9	40	19	136
Kontaktaufnahmeverbot (§11 HSOG)	bis 14 Tage	127	90	340	219	72	238	193	1.279
Kontaktaufnahmeverbot (§11 HSOG)	über 14 Tage	7	4	14	5	2	7	9	48
Kontaktaufnahmeverbot (§11 HSOG)	ohne Zeitang.	12	11	24	18	7	30	13	115
Ingewahrsamnahme	bis 1 Tag	46	30	59	37	42	59	72	345
Ingewahrsamnahme	bis 6 Tage	0	0	5	1	0	3	2	11
Ingewahrsamnahme	ohne Zeitang.	6	6	13	4	12	19	10	70
Frauenhaus		21	18	39	30	4	30	23	165
Sonstige (HFEG, U-Haft)		127	104	148	154	63	168	141	905
Opfer auf HE hingewiesen	ja	416	462	950	661	322	702	518	4.031
Täter auf HE hingewiesen	ja	149	165	464	219	142	242	221	1.602

HE = Hilfseinrichtungen

* PP NH graue Felder = wegen fehlerhafter Datenqualität ist eine Auswertung nur ab 01.06. – 31.12.2009 möglich, deshalb ist das Gesamtergebnis entsprechend geringer.

Häusliche Gewalt: Opfer und Tatverdächtige nach Altersgruppen (PKS-angepasst)
 2009

Alter		PPNH	PPMH	PPWH	PPFFM	PPOH	PPSOH	PPSH	Gesamt männl. + weibl.
Opfer									
< 21 Jahre	weibl.	118	113	99	107	55	66	50	608
	männl.	29	36	22	21	13	13	13	147
21 < 60 Jahre	weibl.	773	835	1.091	1.031	399	952	673	5.754
	männl.	106	145	185	125	60	104	73	798
> 60 Jahre	weibl.	20	23	32	23	14	18	16	146
	männl.	7	3	17	12	6	4	5	54
Gesamt		1.053	1.155	1.446	1.319	547	1.157	830	7.507
	weibl.	911	971	1.222	1.161	468	1.036	739	6.508
	männl.	142	184	224	158	79	121	91	999
Tatverdächtige									
< 21 Jahre	weibl.	10	15	14	11	5	6	2	63
	männl.	38	27	37	39	13	23	22	199
21 < 30 Jahre	weibl.	22	27	53	42	17	27	18	206
	männl.	188	174	225	219	93	186	135	1.220
30 < 40 Jahre	weibl.	30	38	66	42	20	34	28	258
	männl.	215	268	303	327	120	318	199	1.750
40 < 50 Jahre	weibl.	22	43	37	27	11	21	21	182
	männl.	241	258	292	269	102	262	218	1.642
50 < 60 Jahre	weibl.	9	9	19	7	8	11	5	68
	männl.	73	79	103	94	49	84	74	556
> 60 Jahre	weibl.	2	11	8	3	1	2	2	29
	männl.	30	38	45	42	21	37	29	242
Gesamt		880	987	1.202	1.122	460	1.011	753	6.415
	weibl.	95	143	197	132	62	101	76	806
	männl.	785	844	1.005	990	398	910	677	5.609

Häusliche Gewalt: Staatsangehörigkeit nichtdeutscher Tatverdächtiger (PKS) 2009

Flächenpräsidien	PPNH	PPMH	PPWH	PPFFM	PPOH	PPSOH	PPSH	Gesamt
Staat	Tatverdächtige							
AFGHANISTAN	8	3	13	19		11	4	58
ÄGYPTEN		1	2	2		2	2	9
ALBANIEN	2	2		2	2	2	1	11
ALGERIEN	2	4	3	7		4	1	21
ANGOLA			1	2				3
ASERBEIDSCHAN	2						1	3
ÄTHIOPIEN	1		2	6	1	1	1	12
AUSTRALIEN		1						1
BANGLADESCH				4				4
BELGIEN	3		2					5
BOSNIEN-HERZEGOWIA	5	2	12	18	4	11	6	58
BRASILIEN		3	4	2		4	2	15
BULGARIEN	1		4	5		3	1	14
BHUTAN				1				1
CHILE				1				1
CHINA, VOLKSREPUBLIK		2		3		2	1	8
COTE D'VOIRE						1		1
DOMINICA		1	3	3		1		8
DOMINIKANISCHE REPUBLIK				3		1	1	5
ECUADOR				1				1
ERITREA			3	2		1	3	9
FRANKREICH		2	3	10		1	3	19
GABUN		1				1		2
GAMBIA			3			1		4
GEORGIEN	1			3	2	1		7
GHANA				2		1	2	5
GRENADA				1				1
GRIECHENLAND		4	9	9	1	8	8	39
GROSSBRITANNIEN		2	4	5	1	1	3	16
HAITI				1				1
INDIEN EINSCHL. SIKKIM	1	2	3	6	1	8	2	23
IRAK	1	3	6	3		2	2	17
IRAN	10	2	7	7	1	4	6	37
IRLAND	1							1
ISRAEL			1	2		2	1	6
ITALIEN	6	11	40	23	6	32	28	146
JAPAN			1					1
JORDANIEN			1	3		2	2	8
JUGOSLAWIEN (ÜBRIGE GEBIETE)	13	9	12	30	2	16	7	89

Häusliche Gewalt: Staatsangehörigkeit nichtdeutscher Tatverdächtiger (PKS) 2009

Flächenpräsidien	PPNH	PPMH	PPWH	PPFFM	PPOH	PPSOH	PPSH	Gesamt
Staat	Tatverdächtige							
KAMERUN, VEREINIGTE REPUBLIK	1	2	3	2		1		9
KANADA						1		1
KAP VERDE			1					1
KASACHSTAN	5	6	3	2	2	1	3	22
KENIA			3	3	1			7
KIRGISTAN	1					1		2
KOLUMBIEN		1	1	2		1	1	6
KONGO	1	2		2	1	2		8
KOREA, NORD		1						1
KOREA, SÜD			1					1
KOSOVO	2	1	2	2				7
KROATIEN	2		14	24	1	7	7	55
KUBA		1	1	1		2		5
LIBANON		1	2	1	2		2	8
LIBERIA	3			2				5
LITAUEN	1	1	2	1		5		10
MALAYSIA				1				1
MAZEDONIEN	2	5	6	3		1	1	18
MAROKKO	2	2	19	58	4	23	17	125
MAURITIUS						1		1
MOLDAU (MOLDAVIEN, REP. MO)		1						1
MOSAMBIK							1	1
MONTENEGRO	1							1
NEPAL				1				1
NIEDERLANDE	2	1	1	4	1	2		11
NIGERIA	3		1	3		2	2	11
ÖSTERREICH			1	1	1	2	2	7
PAKISTAN	2	1	2	8	2	13	6	34
PERU	1		1					2
PHILIPPINEN				1				1
POLEN	10	5	36	27	6	29	13	126
PORTUGAL	2	1	7	7	1	10	4	32
RUMÄNIEN		2	7	9	1	12	4	35
RUSSISCHE FÖDERATION	4	4	8	3	2	1	2	24
SCHWEIZ			1					1
SENEGAL				2			1	3
SERBIEN	2	1	4	8	1	2	5	23
SERBIEN-MONTENEGRO			8	2		2	3	15
SIERRA LEONE	1			2				3

Häusliche Gewalt: Staatsangehörigkeit nichtdeutscher Tatverdächtiger (PKS) 2009

Flächenpräsidien	PPNH	PPMH	PPWH	PPFFM	PPOH	PPSOH	PPSH	Gesamt
Staat	Tatverdächtige							
SLOWAKEI		1				1		2
SLOWENIEN				1				1
SOMALIA	4			1	1		3	9
SOWJETUNION (EHMALIG)	1							1
SPANIEN	1	1	2	4	1	6	5	20
SRI LANKA	1			1	1	2	3	8
SUDAN						1		1
SÜDAFRIKA						1		1
SYRIEN	1	2	2				1	6
THAILAND	1	1	5	2		2		11
TOGO		2		2				4
TSCHECHISCHE REPUBLIK			2					2
TUNESIEN	3	1		8		8	1	21
TÜRKEI	60	109	109	166	17	156	97	714
UGANDA				1	2			3
UKRAINE		1	2	5	2	4	1	15
UNGARN	1	1		1				3
USBEKISTAN	3	1	1				1	6
VENEZUELA			1			1		2
VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA	1	12	15	11	2	10	4	55
VIETNAM		1	1	2		3	1	8
WEISSRUSSLAND	1	2	1					4
STAATENLOS			3	1		4		8
UNBEKANNT (ungeklärt)	5	4	3	12		5	6	35
KEINE ANGABEN	1			2		1	3	7
GESAMTZAHL	189	233	421	588	74	449	288	2.242

Stalking: Statistische Daten über Fallzahlen, Opfer und Tatverdächtige 2009

Flächenpräsidien		PPNH	PPMH	PPWH	PPFFM	PPOH	PPSOH	PPSH	Gesamt
Fälle gesamt***		274	384	422	238	149	271	220	1.958
Opfer	weibl.	242	307	357	211	124	248	184	1.673
	männl.	56	102	79	42	29	41	49	398
Opfer gesamt**		298	409	436	253	153	289	233	2.071
Tatverdächtige*	weibl.	50	65	67	31	31	45	38	327
	männl.	181	247	289	156	101	189	161	1.324
Tatverdächtige gesamt		231	312	356	187	132	234	199	1.651
bereits als Tatverdächtige in Erscheinung getreten		147 (63,6 %)	198 (63,5 %)	228 (64,0 %)	138 (73,8 %)	72 (54,5 %)	133 (56,8 %)	109 (54,8 %)	1.025 (62,0 %)
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung:									
Verwandtschaft (PKS-Erfassung)	weibl.	27	46	56	32	28	30	32	251
	männl.	7	10	6	4	6	2	7	42
Bekannschaft (PKS-Erfassung)	weibl.	144	165	204	119	65	150	99	946
	männl.	19	42	34	13	9	24	20	161
flüchtige Vorbeziehung (PKS-Erfassung)	weibl.	23	37	41	18	10	29	21	179
	männl.	11	12	17	12	5	3	10	70
keine Vorbeziehung (PKS-Erfassung)	weibl.	14	17	36	25	1	25	13	131
	männl.	9	4	17	7	1	10	9	57
Erkennbarer Alkoholeinfluss bei Tatverdächtigen (PKS-Erfassung)	weibl.	1 (2,0%)	0	0	0	0	0	0	1
	männl.	6 (3,3%)	3 (1,2%)	3 (1,0%)	7 (4,5%)	1 (1,0%)	2 (1,1%)	0	22
Konsumenten harter Drogen (PKS-Erfassung)	weibl.	1 (2,0%)	0	2 (3,0%)	0	0	0	0	3
	männl.	4 (2,2%)	2 (0,8%)	4 (1,4%)	5 (3,2%)	0	4 (2,1%)	0	19
Tatverdächtige deutsch:	weibl.	45	59	57	22	29	34	23	269
	männl.	151	208	210	91	92	133	108	993
	gesamt	196	267	267	113	121	167	131	1.262
Tatverdächtige nicht deutsch:	weibl.	5	6	10	9	2	11	15	58
	männl.	30	39	79	65	9	56	53	331
	gesamt	35 (15,2%)	45 (14,4%)	89 (25,0%)	74 (39,6%)	11 (8,3%)	67 (28,6%)	68 (34,2%)	389 (23,6%)

* seit 2005 werden die Tatverdächtigen nur einmal jährlich gezählt; unabhängig von der Häufigkeit der begangenen Straftaten (PKS-Tatverdächtigenzählung)

** in Fällen von Sachbeschädigung, Beleidigung, Hausfriedensbruch u.a. erfolgt lt. PKS keine Opfererfassung

*** Gesamt Hessen PKS: 1.994; 36 Taten können keinem PP zugeordnet werden.

Stalking: Opfer und Tatverdächtige nach Altersgruppen (PKS-angepasst)
 2009

Alter		PPNH	PPMH	PPWH	PPFFM	PPOH	PPSOH	PPSH	Gesamt männl. + weibl.
Opfer									
< 21 Jahre	weibl.	43	42	55	21	21	34	21	237
	männl.	5	20	11	2	5	3	5	51
21 < 60 Jahre	weibl.	188	251	294	179	100	206	158	1.376
	männl.	35	70	62	34	24	34	39	298
> 60 Jahre	weibl.	11	14	8	11	3	8	5	60
	männl.	16	12	6	6	0	4	5	49
Gesamt		298	409	436	253	153	289	233	2.071
	weibl.	242	307	357	211	124	248	184	1.673
	männl.	56	102	79	42	29	41	49	398
Tatverdächtige									
< 21 Jahre	weibl.	8	7	15	4	8	7	8	57
	männl.	25	17	33	3	14	17	11	120
21 < 30 Jahre	weibl.	7	12	11	5	3	8	7	53
	männl.	44	48	51	33	21	50	44	291
30 < 40 Jahre	weibl.	7	20	12	9	8	8	7	71
	männl.	35	63	83	53	23	47	41	345
40 < 50 Jahre	weibl.	16	17	16	6	6	13	10	84
	männl.	50	70	73	43	26	41	35	338
50 < 60 Jahre	weibl.	8	6	10	5	3	8	2	42
	männl.	18	36	36	16	13	24	21	164
> 60 Jahre	weibl.	4	3	3	2	3	1	4	20
	männl.	9	13	13	8	4	10	9	66
Gesamt		231	312	356	187	132	234	199	1.651
	weibl.	50	65	67	31	31	45	38	327
	männl.	181	247	289	156	101	189	161	1.324

Stalking: Staatsangehörigkeit nichtdeutscher Tatverdächtiger (PKS) 2009

Flächenpräsidien (2008)	PPNH	PPMH	PPWH	PPFFM	PPOH	PPSOH	PPSH	Gesamt
Staat	Tatverdächtige							
AFGHANISTAN	2		4	1			2	9
ÄGYPTEN		2		1		1		4
ALGERIEN	1							1
ASERBEIDSCHAN			1					1
ÄTHIOPIEN				3		1		4
BOSNIEN-HERZEGOWIA	3	1	1	4		3		12
BRASILIEN			1	1				2
ESTLAND			1					1
ERITREA				1				1
FRANKREICH		1	1	1	1		1	5
GAMBIA						1		1
GEORGIEN	1							1
GRIECHENLAND		1	3	2		3	4	13
GROSSBRITANNIEN			1					1
INDIEN EINSCHL. SIKKIM			1	1			2	4
IRAK	1		4			1		6
IRAN		1	2	1	1	1		6
ISRAEL			1					1
ITALIEN	3	3	10	4	1	10	12	43
JORDANIEN						2		2
JUGOSLAWIEN (ÜBRIGE GEBIETE)	2		5	3	1	3	1	15
KAMERUN, VEREINIGTE REPUBLIK		1	1					2
KASACHSTAN	1							1
KENIA				1				1
KOLUMBIEN				1				1
KOREA, SÜD		1	1					2
KROATIEN		1	2	2		3	2	10
LITAUEN			1					1
LUXEMBURG			1					1
MAZEDONIEN	1	2	1	1			1	6
MAROKKO				5		3	4	12
MOLDAU (MOLDAVIEN, REP. MO)				1				1
NEPAL					1			1
NIEDERLANDE	1	1		2				4
NIGERIA	1						1	2
PAKISTAN		1	3			2	2	8
PHILIPPINEN	1		1					2
POLEN	2	1	1	4	1		2	11

Stalking: Staatsangehörigkeit nichtdeutscher Tatverdächtiger (PKS)
2009

Flächenpräsidien	PPNH	PPMH	PPWH	PPFFM	PPOH	PPSOH	PPSH	Gesamt
Staat	Tatverdächtige							
PORTUGAL		1	1	2		1	1	6
RUMÄNIEN	1		1	2			1	5
RUSSISCHE FÖDERATION	1		1	1				3
SERBIEN			1	1				2
SERBIEN-MONTENEGRO		1		1		2		4
SIERRA LEONE	1							1
SLOWAKEI		2						2
SPANIEN			1					1
SRI LANKA						1		1
SUDAN	1							1
SÜDAFRIKA			1					1
SYRIEN	1	1						2
TOGO		1						1
TUNESIEN	2		2	1			1	6
TÜRKEI	6	20	29	21	5	23	24	128
UKRAINE	1		1			1	1	4
UNGARN				1				1
USBEKISTAN				1				1
VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA	1	2	1	1		1		6
STAATENLOS						1		1
UNBEKANNT (ungeklärt)			1	2		3	2	8
KEINE ANGABEN			1				4	5
GESAMTZAHL	35	45	89	74	11	67	67	389

2009

Impressum

2009

Häusliche Gewalt/Stalking

Jahresbericht 2009

Herausgeber

Hessisches Landeskriminalamt

Hölderlinstr. 1-5

65187 Wiesbaden

Telefon 0611/83-0

FAX 0611/83-2025

E-Mail hlka@polizei.hessen.de

Internet www.polizei.hessen.de

Ansprechpartner

Abteilung Präsidialbüro, HSG P4, SG P41

Telefon 0611/83-1609

E-Mail p4.hlka@polizei.hessen.de